

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Abdruck-Geld gemäß den 6. und 7. Abschn. des Preßgesetzes.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis

„Tagblatt“ Nr. 4650-53.

Den 6. Juli morgens bis 7. Juli abends, außer Sonntagen.

Abdruck-Geld für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder durch die Postämter. Die Abdruck-Geldsätze sind in allen Ländern der Welt; in Deutschland: die höchsten Satzungen und in den benachbarten Staaten und in Ländern die deutschen Postämter.



Abdruck-Geld für die Beilage: 20 Pfg. für die Beilage „Wiesbadener Nachrichten“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in Deutschland; 25 Pfg. für die Beilage „Wiesbadener Nachrichten“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in den übrigen Ländern. — Bei mehrerer Abnahme ermäßigter Preise. — Die Beilage „Wiesbadener Nachrichten“ und „Wiesbadener Anzeiger“ sind in allen Ländern der Welt; in Deutschland: die höchsten Satzungen und in den benachbarten Staaten und in Ländern die deutschen Postämter.

Abdruck-Geld für die Beilage: 20 Pfg. für die Beilage „Wiesbadener Nachrichten“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in Deutschland; 25 Pfg. für die Beilage „Wiesbadener Nachrichten“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in den übrigen Ländern. — Bei mehrerer Abnahme ermäßigter Preise. — Die Beilage „Wiesbadener Nachrichten“ und „Wiesbadener Anzeiger“ sind in allen Ländern der Welt; in Deutschland: die höchsten Satzungen und in den benachbarten Staaten und in Ländern die deutschen Postämter.

Freitag, 6. Juli 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 338. • 65. Jahrgang.

Starke Feuerlampf bei Brzezany.

Der deutsche Abendbericht vom 5. Juli.

W. T.-B. Berlin, 5. Juli, abends. (Antisch. Drahbericht.) In Polen gelang Feuerlampf. Im Osten zwischen Lubow und Brzezany starke Feuerlampf.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 5. Juli. (Drahbericht.) Antisch verläutet vom 5. Juli, mittags:

Bei Brzezany wurden die letzten in feindlichem Besitz verbliebenen Stellungsteile zurückgewonnen und gegen Angriffe behauptet. Somit war die Gefechtsfähigkeit auf allen Kriegsschauplätzen gering. Der Chef des Generalstabs.

W. T.-B. Wien, 5. Juli. Die die Blätter erfahren, ist Erzherzog Joseph Ferdinand mit dem Inspektoren über das gesamte Militärflugwesen betraut worden.

Vorschnelle russische Siegesfreude.

W. T.-B. Petersburg, 5. Juli. (Drahbericht.) Telegraphen-Agentur.) Die Wiederaufnahme der Offensivhandlung in der ganzen Breite außer in dem sozialistischen Organ „Kosmische Schicht“ wurde und überhört. „Kosmische Schicht“ schreibt, die Trunkenheit der ersten Tage ist vorbei und hat der Ernüchterung Platz gemacht. „Kosmische Schicht“ erklärt, die Entschleunigung und Rückgewinnungen sind nun zu Ende, an ihre Stelle ist die Tat getreten, die der russischen Armees Ehre macht und das Ende des Krieges beschleunigen wird. „Kosmische Schicht“ schreibt aus dem ersten russischen Nachrichten die Zuerst, daß die großen Errungenschaften der Revolution erreicht werden können. Das Wort des Arbeiter- und Soldatenrats. „Kosmische Schicht“ schreibt: In der Geschichte unserer Revolution wird der Tag des 1. Juli als ein besonders feierlicher Tag bezeichnet werden. Einige sozialistische Zeitungen erblicken darin einen neuen Sieg der Revolution, die die neuartige Kampfmacht und Schlagfertigkeit der Armees nicht nur nicht herabgesetzt, sondern vielmehr erhöht habe und hoffen durch die Lokalisierung des Heeres nicht zu einem Sonderfrieden oder einem Frieden um jeden Preis, sondern zu einem gemeinsamen Frieden aller Völker zu gelangen.

Der Tauchbootkrieg.

Bunta Delgada auf den Azoren von einem Unterseeboot beschossen.

W. T.-B. Amsterdam, 4. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Bunta Delgada (Azoren): Ein Unterseeboot beschoss die Tagesanbruch die Stadt. Ein Mädchen wurde getötet und eine andere Person verwundet. Die Forts eröffneten das Feuer.

Ein großes französisches U-Boot vernichtet.

W. T.-B. Berlin, 5. Juli. (Antisch. Drahbericht.) Ein großer Unterseeboot im Mittelmeer (Kommandant Oberleutnant Graf v. Heimburg) hat am 4. Juli an der Küste von Tunis ein großes französisches U-Boot vernichtet. Der Kommandant Graf v. Heimburg hat damit sein drittes feindliches Unterseeboot vernichtet. Der Chef des Generalstabs der Marine.

Ein englischer Zerstörer auf eine Mine gelaufen.

W. T.-B. London, 4. Juli. Die „Daily Mail“ teilt mit: Ein englischer Zerstörer alter Bauart ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. 18 Mann der Besatzung wurden getötet.

Berjenkt.

W. T.-B. aus dem Haag, 5. Juli. Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet: Der niederländische Dampfer „Weseraer“ ist in der letzten Nacht von einem deutschen Unterseeboot in der Nordsee versenkt worden.

W. T.-B. Amsterdam, 4. Juli. Nach dem „Algemeen Handelsblad“ ist der norwegische Motorschoner „Misolia“ auf der Reise von Helsingør nach London versenkt worden.

Ein Hinweis der „Times“ auf die wirkliche Tragweite der U-Bootfahr.

„Times“ sagt, das Finanzministerium der englischen Regierung ist über die Wirkung des U-Bootkrieges sehr besorgt, denn die Einnahmen sind nicht so groß wie man dachte. Seit einer Zeit von unzureichendem Optimismus habe eine ebenso unzureichende Reaktion eingesetzt. Jedermann gebe zu, daß die letzten amtlichen Ziffern der Schiffverlustränge ernst seien und noch ernstere anzusehen wären, wenn die Statistik eine weniger tröstliche Form hätte. Sollen aber diese Indizes, daß, wenn man die Veranschlagung der Lebensmittel streng unterbinden könnte, der U-Bootkrieg den Krieg nicht für Deutschland gewinnen kann, wenigstens über ungenügende Wirksamkeit außer Frage setze und noch nicht erheblich beeinträchtigt sei. Nach Ansicht der Zeitung braucht das Land ein viel ruhigeres, allgemeineres Verhältnis der wirklichen Tragweite der U-Bootfahr, welche „unablässig“ ist. Jedoch verlangt die Zeitung erneut, die alliierten Regierungen sollten sich im ersten Interesse über die Verfestigung christlicher Prinzipien einigen. Die Beziehungen von nicht englischen Schiffen alliierten oder neutralen

Flotten seien ein wichtiger, vielleicht ausschlaggebender Faktor der Lage. Ebenso wichtig sei die Frage der Verluste nach Tonnagehalt. Der U-Bootkrieg lasse sich nicht dadurch gewinnen, daß man das Sand in den Dünen lasse.

Wie England das deutsche Freigeleit für schwedische Schiffe durchkreuzte.

W. T.-B. Stockholm, 5. Juli. Wie die Zeitung „Nya Dagbladet“ mitteilt, konnten am 1. Juli nur sehr wenige Schiffe aus den englischen Häfen heimkehren, da die englische Regierung die folgenden Bedingungen stellte: 1. daß 25 Prozent vom Werte der freigegebenen Schiffe hinterlegt werden, 2. daß die Schiffe sofort zurückkehren und drei Monate lang für England unternehmen müßten, 3. daß nach Ablauf dieser Zeit erwogen werden solle, unter welcher Bedingungen die übrigen Schiffe nach und nach freigegeben werden könnten. Diese Bedingungen, die nach der Ansicht der schwedischen Reederei unannehmbar sind, wurden erst am 1. Juli, also abendlich zu spät, bekanntgegeben.

Der neue Luftangriff auf England.

Antische englische Meldungen.

W. T.-B. London, 5. Juli. (Drahbericht.) Antische Meldung.) Morgens 7 Uhr erschienen feindliche Flugzeuge über der Küste von Essex. Die Bombenwürfer waren in Tätigkeit. Es wurden einige Bomben abgeworfen. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

W. T.-B. London, 5. Juli. (Drahbericht.) Antische Meldung.) 12 bis 14 Flugzeuge griffen heute morgen Harwich an. Nach dem letzten Bericht wurden 8 Personen getötet und 22 verwundet. Der Schaden ist gering. Die Bombenwürfer zerstörten, obwohl das Wetter unklar war, die feindlichen Formationen. Unsere Flugzeuge vertrieben die Angreifer in einen Kampf. Die Bomben fielen, ohne Erfolg, in das Innere einzufliegen, wieder fernwärts. Der Angriff dauerte einige Minuten.

W. T.-B. London, 5. Juli. (Drahbericht.) Nach amtlicher Meldung beträgt die Zahl der Opfer des heutigen Luftangriffs auf 11 Tote und 36 Verwundete.

Wie die Feinde ihre Luftsiege zählen.

W. T.-B. Berlin, 4. Juli. Die in den schweren Luftkämpfen der letzten Monate von uns abgeschossen und geschnitten genommenen zahlreichen feindlichen Flugzeuge werden häufig im Selbstgespräch die vornehmste Kampfmethode der deutschen Flieger erachtet, die nach den Erfahrungen der Feinde ihre Gegner im Luftkampf nicht töten, sondern durch überlegene Flug- und Schießkunst einschüchtern und zur Landung zwingen wollen. Ein gefangener Flieger erklärte kürzlich, daß er ein deutsches Flugzeug abgeschossen hätte, es konnte ihm aber genau nachgewiesen werden, daß dies nicht der Fall war; hierauf erklärte er, daß es auf der feindlichen Seite nicht als nötig angesehen werde, den gegnerischen Flieger oder das Flugzeug ab zu setzen, sondern zu zerstören. Dies stimmt mit den verschiedenen Meldungen der Alliierten überein, die die Feinde der deutschen Flieger als „driven down“ (niedergetrieben), „out of control“ (stark niedergelassen) und als „destroyed“ (zerstört) bezeichnen. Auf diese Art ist es natürlich leicht möglich, jeden Monat eine astronomisch hohe Siegesziffer zu erzielen. Im letzten Gegenstand dazu steht die bekannte Zahl der deutschen Flieger, die nur solche Flugzeuge als Feinde zählen, die auf unserer Seite zerstört wurden und demnach in unsere Hände fielen oder über den feindlichen Feind einwandfrei abgeschossen wurden und nach der Beobachtung unbefestigter Zeugen brennend abstürzten oder zerstörten.

Die Lage im Westen.

Eine Rede Ribots von üblicher Verlogenheit.

W. T.-B. Paris, 5. Juli. (Drahbericht. Havas.) Ministerpräsident Ribot hielt bei einem von der amerikanischen Handelskammer gegebenen Frühstück eine Ansprache, in der er auf die geschichtlichen Beziehungen der Franzosen und der nordamerikanischen Republik hinwies und dann fortfuhr: Als die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten, bestimmten sie durch den Mund des Präsidenten Wilson die Bedingungen des künftigen Friedens, so daß eine völlige Übereinstimmung zwischen ihnen und Frankreich sofort wiederhergestellt war. Nach der Rückgabe Elzas-Lothringens an Frankreich und der Wiederherstellung Belgiens Serbiens, Polens, Rumaniens und der besetzten Gebiete Frankreichs muß der Prozeß gegen den preussischen Militarismus geführt werden, der eine ständige Bedrohung des Bestehens der friedlichen Nationen ist. Lord George hat gestern wiederholt, was Wilson und ich von der Kammertribüne herabgesagt haben, daß der Friede unerlässlich viel leichter zu schließen wäre, wenn wir Vertreter einer auf modernen Rechtsgrundsätzen beruhenden Demokratie uns gegenüber hätten. Das müssen wir recht laut aussprechen, bis wir auch von unseren Feinden gehört werden. Der Sieg ist uns sicher, falls wir nicht im entscheidenden Augenblick schwach werden.

Eine deutsche Gegenmaßregel für die Gefangenenbehandlung.

W. T.-B. Berlin, 4. Juli. (Antisch.) Die französische Regierung ordnete an, daß den Kriegsgefangenen und zivilinternierten Deutschen in Frankreich Nahrungsmittel, Tabak in jeder Form, Artikel und Arzneyen aus den Postpaketen sowie aus Sammelstationen der Hilfswärter nicht mehr ausgehändigt werden. Sie begründet die Maßregel durch die Behauptung, daß den in Deutschland Kriegsgefangenen und zivilinternierten Franzosen der Inhalt ihrer Pakete vorenthalten werde.

Diese Behauptung ist nicht zutreffend. Allerdings müßte eine strenge Auswertung der an feindliche Kriegsgefangene und zivilinternierte gezeichneten Pakete angeordnet werden, da in ihnen Anleitungen und Werkzeuge zur Schädigung der deutschen Ernte und andauernder Sabotage in großer Zahl enthalten sind. Die durch die eingehende Untersuchung der Post unermesslichen Verzögerungen wurden jedoch so weit als möglich behoben. Die deutsche Regierung verlangt daher von der französischen Regierung die Auslieferung ihrer wirklichen Pakete und hat angegeben, daß bis auf weiteres den französischen Kriegs- und Zivilgefangenen derselben Art Waren, die von französischer Seite beschlagnahmt werden, ebenfalls vorenthalten werden. Wenn diese Maßregel nicht ausreicht, wird die Sperrung der bisher gekauften Postsammlungen für französische Gefangene in Deutschland in Erwägung gezogen. Die Auslieferung der französischen Kriegsgefangenen in der Presse bekannt werden. Bis dahin empfiehlt es sich, Kriegsgefangenen und zivilinternierten Deutschen in Frankreich anstatt der verbotenen Waren Geld zu senden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Juli.

Am Bundesratssitz: Graf Koeborn, v. Stein, Dr. Lisko Zimmermann.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 8 Uhr 17 Minuten.

Das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Dr. Blauenhorn wird durch Erheben von den Sigen geehrt.

Präsident Dr. Kaempf gedenkt der heldenmütigen Taten unserer Truppen und erwidert der Armees, der Flotte, den Besatzungen der U-Boote (lebhaftes Bravo), den Marinekämpfliegern und der Fliegergruppe überhaupt, die der Schreck Englands geworden ist und die unseren Hauptfeind durch die Angriffe auf seine Hauptstadt empfindlich treffen, herzlichsten Gruß und Dank der Volksvertretung. (Lebhafter Beifall.)

Auf der Tagesordnung steht die Erste Lesung der neuen Kreditvorlage.

Staatssekretär des Reichsschatzamtens Graf Koeborn führt aus: Diese Kreditvorlage über einen weiteren Leihzins von 15 Milliarden Mark ist keine Überraschung. Wie in allen anderen Ländern haben die monatlichen Kriegsausgaben auch bei uns eine weitere ernste Zunahme erfahren. Die Monate Februar und Mai haben 8 Milliarden monatliche Ausgaben ergeben; das bedeutet eine Tagesausgabe von 100 Millionen Mark, aber in England beträgt die Tagesausgabe 75 Millionen Pfund Sterling, also mehr als 150 Millionen Mark. Namentlich sind die Ausgaben für Waffen und Munition, aber auch für Wohnbedürfnisse gestiegen. Auch für den Zinsdienst hat das Reich eine außerordentliche Dedung unternehmen müssen, da die bewilligten Steuern erst im Laufe dieses Jahres in Kraft treten, die Verkehrssteuer in mehreren Stappen in den nächsten Monaten und die Kohlensteuer erst am 1. August. Die letzte Kriegsanleihe hat mit 1.122.700.000 Mark unsere Erwartungen weit übertraffen. Ich wiederhole den Dank dafür, den ich schon im Ausschuss ausgesprochen habe. Die Tatsache, daß am 21. Juni bereits 91 Prozent eingezahlt waren und das Ausland fast gar nicht in Anspruch genommen zu werden brauchte, beweist, daß große Ersparnisse gemacht werden konnten und gesunde Verdienstmöglichkeiten vorhanden waren. Die Erfahrungen der letzten drei Jahre haben uns aber mehr als je gezeigt, wie eng die Privatwirtschaft mit der allgemeinen Staatswirtschaft zusammenhängt. Der Goldbestand unserer Reichsbank ist bis zum 15. Juni d. J. auf 2.538.900.000 gestiegen. Diese Steigerung ist erfolgt, trotzdem auch in der Zwischenzeit Gold ins Ausland ausgeführt worden ist.

Meine Meinung geht dahin, zu wirken, daß möglichst viel Gold der Reichsbank zugeführt wird.

Eine Veranlassung, wieder Gold in Goldanlagen noch vorhanden ist, ist nicht ganz leicht. Man kann aber einige hundert Millionen Gold in geringem Gold noch annehmen. Jeder, der dafür sorgt, daß diese Hunderte von Millionen der Reichsbank zustehen, hilft unserer Währung und dem Wert unserer Volkswirtschaft. Es ergeht an alle diejenigen, die der Reichsverwaltung bei der Anleihe geholfen haben, der Ruf, auch hier für die Aufführung zu sorgen. Alle Arbeit auf diesen verschiedenen Gebieten ist Kleinarbeit, die hier im Laufe geleistet werden muß. Seit drei Jahren stehen wir in dieser Arbeit. In diesen drei Jahren haben Landwirtschaft und Industrie eine Arbeit geleistet, wie sie größer nicht gedacht werden könnte. Wer auch alle Frauen, auch die Altersrentenempfängerinnen, haben mitgekämpft und mitgearbeitet. Wir haben auch in diesem Jahre dafür gesorgt, daß kein Feld unbestellt blieb. Mitgekämpft haben die Arbeiter der Rüstungsindustrie, zum Teil unter schweren Entbehrungen, mitgekämpft haben alle Beamten, die sich vielfach ganz neuen wirtschaftlichen und beruflichen Verhältnissen anpassen mußten. Auch die Arbeiter im Gebiet der Finanzverwaltung gehören in diesen Aufgabekreis hinein. Ich erneuere deshalb die Bitte, was auch weiter bei dieser Heimarbeit zu helfen. Maßgebend für lange Zeit wird für uns das Wort bleiben: Nur der verdient die Freiheit und das Leben, der täglich sie erobert muß.

Hg. Dr. Spahn beantragt nunmehr Vertagung. Abg. Geyer (unabh. Soz.) erhebt hiergegen Einspruch. Man dürfe wichtige Gegenstände nicht so abhandeln.

Präsident Dr. Kaempf rügt diesen Ausdruck.

Die Beratung wird beschließen. Nächste Sitzung: Freitag, 8 Uhr. Tagesordnung: Anfragen, Berichte des Ausschusses für die Reichswehr, betr. Reichswehrverfassung und Verlangung der Legislaturperiode für den Reichstag. — Schluß gegen 4 Uhr.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 5. Juli. (Drahtbericht. Generalstabbericht vom 4. Juli.) Mazedonische Front: An der ganzen Front überaus schwache Kampftätigkeit. Nur westlich vom Doiransee war die feindliche Artillerie etwas tätig. An verschiedenen Stellen der Front für uns günstige Unternehmungen der Aufklärer. — Rumänische Front: Bei Tulcea spächtige Artillerie- und Gewehrfeuer, bei Rissaca mächtiges Geschützfeuer.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 5. Juli. (Drahtbericht. Amtlicher Generalbericht vom 4. Juli.) Auf den türkischen Kriegsschauplätzen außer Patras, Kalamita und an der Kaukasusfront Ruhe. In Galizien machten unsere Truppen bei der räumlichen Abwehr der feindlichen Angriffe 202 Gefangene und erbeuteten eine Panzerwerferbatterie sowie drei Maschinengewehre. Die Verluste des in großer Überzahl angreifenden Gegners waren sehr schwer. 500 Russen wurden allein im Bajonettkampf getötet. Unsere Verluste hielten sich in mäßigen Grenzen.

China.

Die französische Auffassung der Lage.

W. T.-B. Peking, 5. Juli. (Drahtbericht.) Die französische Presse erwartet infolge der Wiederherstellung der Monarchie in China ziemlich übereinstimmend den Bürgerkrieg zwischen Nord und Süd. „Echo de Paris“ erklärt, der Süden sei mit Hilfe Japans heute ebenso separatistisch wie 1911. Tokio und Washington lehnten die neutralistische Bewegung offen ab. Japan wünsche kein starkes China und Amerika sehe auf die Politik der offenen Tür.

Die Neutralen.

Die Amsterdamer Unruhen.

W. T.-B. Amsterdam, 4. Juli. Die wegen des Kartoffelmangels entstandenen Unruhen und Auswanderungsbewegungen haben im Laufe des Tages zugenommen, sind aber nicht allgemein. Das Organ der sozialdemokratischen Arbeiterkassen „Het Volk“ mahnt zur Ruhe und Selbstbeherrschung und bezieht sich auf die bisherigen Tumulte und Plünderungen. Im Laufe des Tages ist es zu vereinzelten kleineren Zusammenstößen zwischen Gruppen aus der Bevölkerung, Polizei und Militär gekommen, wobei auch geschossen wurde. Ruffällige Truppenkontingente und bestimmte Sondereinheiten sind aus der Provinz angekomme. Der Stadtteil, in dem es in den beiden letzten Nächten zu außerordentlichen Anstritten kam, ist abgesperrt. In den Straßen patrouillieren Polizei und Soldaten.

U. Rotterdam, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die Unruhen in Amsterdam beginnen abzuflauen, obgleich heute noch sehr viele Läden geplündert wurden. Der Proteststreik, wozu 10.000 Arbeiter teilnahmen, ist aufgehoben. Die revolutionären Sozialisten beschloßen, aber wieder zu streiken, falls die Regierung ihre Ausfühlpolitik nicht ändere. Die Kartoffelanfuhr in Amsterdam war heute betrieblig.

Die Kuffiter im Entenlager!

Berlin, 5. Juli. (3b.) Kennzeichnend für die politische Bedeutung der Amsterdamer Kartoffelunruhen ist, daß unter den Agitatoren, die die Volksmenge aufhieben, sich mehrere Personen befinden, die als Agenten des berühmten Antiskommunismusbüros des „Telegraaf“ bekannt sind.

Bayernhaus Sans-souci.

Von Eva Gräfin von Dandis.

Wenn sie ihm doch einmal offen sagen könnte —! Aber er hatte bisher noch kein einziges Wort gesprochen, auf das sie ihm deutlich hätte antworten dürfen, und sie selbst konnte doch das Gespräch nicht anschnitten. Wenn sie jetzt noch jemand zum Beistand herbeirief, so stellte sie sich damit ein Armutszeugnis aus. Dann bewies sie, daß sie sich innerlich nicht stark genug fühlte, den Kampf allein auszufechten — daß sie schwach sei und am Ende Furcht vor sich selbst habe!

Das durfte nicht sein. In ihrer Ausdauer und Widerstandsfähigkeit allein lag der volle Beweis ihrer Gesinnung. Sie verschlang sie hinter unerhörliche, gleichmäßige Milde und Güte, nicht um einen Grad wurde ihre Stimme weicher als Rauf für einen besondern Ritterdienst, wie die Kammerherrin sagte, — ihre Gerechtigkeit dem Affessor gegenüber nicht um ein Atom größer als zu den übrigen. Ob er sie denn nicht verstehen wollte?

Sie sah von ihrer Arbeit auf — sie hätte den letzten Rand um den dritten entscheidenden Bodeteppich, sie hatte so selten Ruhe zu einer Handarbeit — drüben stand der Affessor, heutzutage froh — und blühte sie an. Um ihn herum standen verhimmlend die kleine, verhängerte Klavierlehrerin und zwei ganz entfernte, arme Cousinen Elisabeths, mit denen er aus Großmut Tennis gespielt hatte, und die ihn alle anbeteten. Werde sie das nicht — auch nicht, daß er, der Belumworbene, doch nur sie — sie allein wollte?!

Ja, das merkte sie. Ihre Stirn faltete sich, sie senkte die Lider und häfelte weiter, das schwere Ungetüm auf ihren Knien hochziehend. Ach Gott, daß sie hier sitzen mußte, statt einmal drüben allein in den Wald laufen zu können — sie leuchtete links.

Wie es gemacht wird.

Berlin, 4. Juli. Aus Stockholm geht dem Berliner Lokal-Anzeiger ein neuer Beweis zu, mit welchen Mitteln die Entente-Propaganda in der letzten Zeit in Schweden arbeitet, um die Stimmung im Sinne der Entente zu beeinflussen. Ermutigt durch die Erfolge in Italien, Rumänien und dem Griechischen Reich, schenkt die Entente jetzt eine rührige Tätigkeit in Schweden an. So ist bereits eine im Ententeinteresse stehende Telegraphenagentur, Stockholms Telegraphenbureau, vorhanden. Weiter dieses Bureaus ist ein gewisser Hjalmar Sundberg. Die schwedische Wochenzeitschrift „Der Erloger“ ist in der Lage, ein Schreiben zu veröffentlichen, das Herr Sundberg von dem Chef des französischen Auffklärungsbüros für neutrale Länder erhalten hat. Der Brief lautet nach der gewöhnlichen Rechtschreibung: „Herr Sundberg! Wir haben Ihren Bericht über die Konferenz erhalten und bitten Sie, und auf dem laufenden zu erhalten. Was die unternehmungsreichen Teile der schwedischen Kreditpreise betrifft, so würde ich hier ein dankbares Arbeitsfeld für Ihre Bureaus erschließen. Provinzialblätter haben immer mit Rumänischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie sollten zuerst die noch nicht geschickten, sich in erster Linie mit solchen kleineren Provinzialblättern in Verbindung setzen, von denen man annehmen kann, daß sie sich in solchen Schwierigkeiten befinden, um für eine kräftige ökonomische Unterstützung angefragt werden zu können. Was die Kosten für Ihre Arbeit in dieser Hinsicht betrifft, so brauchen wir wohl nur auf unser früheres Versprechen einer jährlichen monatlichen Unterstützung für Ihre wertvollen Bureaus hinzuweisen. Gleichzeitige Erlaubnis ist uns, voraus hinzusetzen, daß das Telegraphenbureau in Stockholm seine übliche Tätigkeit in Norwegen schon seit mehreren Monaten ausübt. Beobachtungswort (3b.) Paul Gode, Chef des französischen Auffklärungsbüros für neutrale Länder, Presseabteilung. — Die genannte Zeitschrift bemerkt hierzu, daß Sundberg, der jetzt wie seiner französischen Frau für sein französisches Geld schwedische Gelder verdient, schon vor Eintritt seiner Erholungsreise ein Verzeichnis über eine Anzahl von Sitzungen angefertigt habe die zu Verwicklungen bei der Auswertung der Entente im Reich der Schwedischen ökonomischen Schwierigkeiten der schwedischen Presse auszuweisen sind.

Die Stockholmer Sozialistenkonferenz.

Ankunft der russischen Vertreter in Stockholm. Br. Stockholm, 4. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Von hiesigen Vertretern des Arbeiterrats russischen und anderen Journalisten und den dänischen Sozialistenführer Bergsjög erwarteten, trafen gestern vormittag Rodman Enrikow und Godeberg als offizielle Vertreter des Petersburger Arbeiterrats hier ein. Sie wurden sofort von Guse und Kautsky in ein lebhaftes Gespräch gezogen. Weitere Vertreter des Arbeiterrats sollen folgen.

Br. Stockholm, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Gestern nachmittag fanden im holländisch-schwedischen Komitee Beratungen zwischen der russischen Delegation des Arbeiter- und Soldatenrats und Hermann Müller von der deutschen Majorität, Viktor Adler und Weltner von der ungarischen Ergänzungsgruppe statt. In dieser Sitzung sprach nach vorübergehender erregter Debatte Weltner der russischen Delegation, daß die bestehenden Schwierigkeiten sich viel besser würden, wenn die Russen in ihre französischen und englischen Genossen bringen würden, daß sie zur Konferenz erscheinen. Man könne die Sache wohl besser klären und für den Frieden tätig sein, wenn man erst bei der Konferenz einheitlich etwas beschließt, womit man die Regierungen aller Länder zwingen würde, daß sie sofort Friedensverhandlungen eintreten. Darauf antwortete die russische Delegation, sie würde darauf dringen, daß alle Nationen, auch die Franzosen und Engländer, an dieser Konferenz teilnehmen. In diesem Sinne riefen ja die Russen nach England, Frankreich und Italien.

Aus den verbündeten Staaten.

Zum Besuch des deutschen Kaiserpaars in Wien.

W. T.-B. Wien, 5. Juli. (Drahtbericht.) Anlässlich des bevorstehenden Besuchs des deutschen Kaiserpaars schreibt das „Freundenblatt“: „Der wenigen Tagen noch vor der bevorstehenden Generalstabesbesprechung des deutschen Heeres und dessen erster Mitarbeiter bei und erziehen. In würdigen feingebildeten Worten gab er die Unerschütterlichkeit des Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich kund. Wenn man los der deutsche Kaiserpaar mit unserem Kaiserpaar zusammentritt, so mag daraus übermorgen erkannt werden, wie die innige Freundschaft der Herrscher mit dem festen Zusammenhalten der Völker überlebenswichtig ist. Hoffentlich werden unsere militärischen Anstrengungen, sich unerschütterlich gegen unsere politische Front. Unser Ziel ist, der Welt einen ehrenvollen Frieden zu beschaffen, was wir wiederholt öffentlich feierlich erklärt haben, während zum mindesten der folgende

Staat der Entente noch immer an eine Demütigung und schmerzliche Schädigung der Zentralmächte und ihrer Verbündeten denkt. Der Krieg muß also seinen Fortgang nehmen, bis sich unter Feinde Abgerufen haben, daß wir nicht zu besiegen sind. Die beste Gewähr für unsere Unkürwürdigkeit bietet das unverrückbare Zusammenhalten des Westens und das ungetrübbare einhellige Zusammenarbeiten der Zentralmächte. Das deutsche Kaiserpaar wird mit jeder Minute von der jungen Monarchie begrüßt werden. Die herzlichste Freundschaft zwischen Kaiser Karl und Kaiser Wilhelm und die liebvolle Freundschaft, die beide Kaiserinnen für einander hegen, entsprechen den innerlichen und aufrichtigeren Gefühlen der Völker Österreich-Ungarns und Deutschlands. Wir hoffen, daß Kaiser Wilhelm ein echter, rühmlicher und bewährter Freund ist, wir kennen die edlen Tugenden, welche die Kaiserin Augusta Viktoria auszeichnen. So bejahren wir das deutsche Kaiserpaar aus vollem Herzen, mit innigster Freude und heißen es begeistert willkommen.

Neuer Kabinettswechsel in Österreich?

Br. Wien, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) In parlamentarischen Kreisen worte heute angeblich von der Möglichkeit herührende Gerüchte verbreitet, welche behaupteten, daß das Ministerium Seidler im Laufe der nächsten Woche zurücktreten werde und durch ein Kabinet unter der Leitung des Grafen Alfons Renndorff und Beauville, der ebenfalls zum Kreise der Vertrauten des Erzherzogs Franz Ferdinand gehörte, ersetzt werden soll. Diese Gerüchte werden für wenig wahrscheinlich gehalten.

Deutsches Reich.

Der Aufruf des Evangelischen Bundes zur Reformationstagesfeier.

Der Evangelische Bund zur Behebung der deutsch-protestantischen Interessen (Berlin W. 35.) Der nach seiner Gründung erhalten und immer weiter erhalten werden, auch auf seiner Einigung keine weitere, wichtiger und die evangelischen Glaubensgenossen auf, zur Würdigen Festhaltung der orthodoxen Reformationstagesfeier mitzuhalten. Wie die deutsche Reformation ein Kraftfeld für die deutsche Nation in den schweren Zeiten und den großen Taten ihrer Geschichte geworden ist, so soll eine gesegnete Gottesfeier in dem geschehenen Erlebnis des hundertjährigen Bestehens uns Herz und Mut einreden in der Gegenwart, die untern Angewandten Formen voranzog. „Ein feste Burg ist unser Gott“. Der Evangelische Bund erhebt einen starken einigen deutschen Protestantismus, der in edlem Wettbewerb mit den anderen Bekenntnissen mit vaterländischer Hingebung für das neue Deutschland tätig ist. Er bittet zu diesem Zweck die Glieder und Glaubensgenossen um eine Reformationstagesfeier, die als Bekehrung für den Aufbau seiner Schwermut und als Weckruf zum Kampf gegen die äußeren und inneren Gefahren bestimmt ist. Die den deutschen Protestantismus bedrohenden Mächte zahlreicher Verbündeter dem Bunde zuzukommen und mögen der allem zahlreich zuzuhelfen an allen Orten erscheinen, die im Geiste des größten deutschen Mannes und seiner Mitarbeiter die unerschütterlichen Eigenschaften der Reformation im Leben unseres deutschen Volkes kräftig machen.

Der Nationalkongress für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen sind von der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. R. Bademeier u. Co. in Frankfurt a. M. 50.000 M. überwiehen worden.

Heer und Flotte.

Die Dienstprüfung. Anteil wird bekannt gemacht: Unteroffiziere, die vor vollendetem 18. Lebensjahr Dienstzeit für Auszeichnung vor dem Feinde zum Zeitpunkt bestanden werden, erhalten die Dienstzeit als Offizier eine Beförderung von 12 Jahren zurückgelegt haben. Sind die Beförderungsberechtigten inzwischen gestorben, so tritt die Zahlung der Dienstprämie an die gesetzlichen Erben durch die stellvertretenden Intendanturen heran, die für die Bewilligung der Quotenabgabenabhängig ist.

Befeldung der landwirtschaflichen mit Kriegsklassen befähigten Kräfte. Das „Armeereorganisationsamt“ veröffentlicht folgende Kaiserliche Kabinettsorder: Die bisher vertraglich verpflichteten Zivilkräfte, deren Verträge noch der Verfügung des Kriegsamtes vom 1. Januar 1917 gelaufen sind und die bis zum 1. Oktober 1918 gegen eine monatliche Vergütung von 65 M. oder 95 M. in Stabsarztstellen verwendet worden sind, erhalten vom Tage ihrer Befeldung mit einer Stabsarztstelle neben der durch Kriegsdienst vom 1. September 1916 festgesetzten Befeldung die in Absatz 3 dieser Order festgesetzte Monatszulage von 145 M.

Personal-Veränderungen. Anwesende Notabilitäten der Haupt-Kabinettsanstalt sind als Abänderung in der Armee angeheißt und zunächst den betreffenden Erklärungsstellen abzuweisen. Es unter, im Hst. Regt. Nr. 80, * 30. 3. im Feldart. Regt. Nr. 27 * v. St. und, Gen. Maj., im Frieden im Gen.-Stab der ersten Armee-Inspr., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt.

Von oben, vom Balkon herab, ertönte Malles Stimme mit dem scharfen russischen K. Sie diktierte einem jungen Schriftsteller, der seine eigenen Arbeiten mit der Schreibmaschine ins Reine schrieb. Die Schreibmaschine hatte Elisabeth dazu anschaffen müssen — man beruhigte sie damit, daß sich gewiß leicht wieder ein Abnehmer für sie fände! Und Malles hatte plötzlich prachtvoll Deutsch sprechen können; nur Frau von Pjannwitz war darüber nicht erstaunt gewesen. Wenn das liebe Kind jetzt Lust dazu verspürte? — Vorher war ja kein Grund dafür vorhanden gewesen.

Alle schienen sich wohl zu fühlen — die beiden jungen Münchener Maler waren vorhin fröhlich an den See zum Baden gewandert — der Kammerherr, die Erzellens und der Sanitätsrat dieses Whist unter den Lampen, die Institutsdirektorin saßen in der Gängehalle über neue Auffassungen und etwas schärfere Maßregeln für ihre natürlich inzwischen verwilderten Pflanze nach — Tante Sophie las im Gotha'schen Hofkalender, ihrer Lieblingslektüre und gab dann und wann eine weiterführende Renigkeit zum Besten — ja, wirklich allmählich schienen sie jetzt alle ganz zufrieden geworden zu sein und sich endlich behaglich und „zu Hause“ zu fühlen. Nur sie nicht — sie, die Birkin, nicht ein bißchen!

Sie leuchtete wieder. Die Kammerherrin blühte neugierig auf: hatte ihre Stunde geschlagen?

Wie er bringt und läuft, dein Affessor, begann sie diplomatisch. Wie ein junges Reh! Sieh doch mal hinüber, Lieschen.

Ich habe ihn schon so oft dringen und laufen sehen, Tante Sophie, antwortete Elisabeth störrisch. Und dann bitte: nenne ihn nicht meinen Affessor. Der erste Angriff war zurückgeschlagen. Aber das spöttische Wächeln Frau von Pjannwitz reizte die Kammerherrin zu weiteren Angriffen.

„Er ist aber doch ein selten schöner Mann. Wie? Du magst sogenannte schöne Männer nicht leiden? Aber wenn sich alles so vereint: Adel — na ja, ablig muß man ja eben sein! Das ist das einzig Selbstverständliche an ihm — und dazu sein Besitz! Majestät will im Herbst zur Jagd zu ihm kommen — er soll ja sogar Schweinsbratlinge haben, ich weiß zwar nicht, was das für ein Tier ist, aber ich denke es mir wundervoll. Kurz und gut, er ist eine außergewöhnlich gute Partie — man müßte sich direkt freuen, ihn in die Familie zu bekommen.“

„Wirklich schade, daß du keine Tochter hast“, sagte die junge Hausfrau heiter. „Mir mißfällt er durchaus“, warf da die Institutsdirektorin ein. Frau von Winterberg hüffelte. Dann sagte sie erregt, die Meinungen Abseitsstehender seien in solchen Fällen über-, ja, überflüssig, fast wertlos, und man läte besser —

„Man tut immer gut, die Wahrheit zu sagen“, entgegnete Frau von Pjannwitz ebenso scharf, wie Tante Sophie sie zurechtgewiesen hatte. „Ein Mann, der wochenlang nichts tut als Tennisspielen — der kein ernsthaftes Buch liest — der keine nennenswerte politische Meinung besitzt — und Anstalten über Rußland hat! Zum Rafenwerden! Nein, Lieschen, dieser Mensch bietet dir nicht die geringste Gewähr für eine glückliche Zukunft!“

„Ich verbitte mir, daß Sie „Recht“ von ihm sagen, Frau von Pjannwitz!“

„St er denn keiner, Frau von Winterberg?“ Gottlob, wenn sie sich sanften! Zum erstenmal empfand Elisabeth das als eine Wohlthat. Sie kling die letzte Malche, rief den Faden ab und rollte den Teppich auf — sie wollte ihn gleich selbst ins Haus —

„Halt“, rief da die Kammerherrin gebieterisch, die vor ihrer Freundin nicht als Besiegte dastehen wollte. (Fortsetzung folgt.)

Mobiliar-Nachlaß-Bersteigerung

Montag, den 9. Juli, vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungskolleg

22 Wellstrasse 22

nachberechnetes, gut erhaltenes Mobiliar als:
Elegante mahag. Salon-Einrichtung, best. aus Sofa, 2 Sessel mit Umbau und Spiegel, Salonischrank, Tisch, 2 Stühle, 2 Ständer, 2 Aufbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen, Spiegelkränze, Kleider- und Wäscheschränke, Tischlampen, Eichen-Schreibtisch, vollständige Betten, weißes Kinderbett, Federbetten und Kissen, Waschkommoden und Nachttische, Plüschgarnitur, Sofa und 2 Sessel, einzelne Sessel, Schrankstühle, einzelne Sofas und Chaiselongues, Postergarnituren, 2 einzelne Biedermeier-Kommoden, Tischschrank, Spiegel, Mahagoni-Tisch, schwarze Möbel, 3 Salonstühle, Etageren, 2 Säulen, Stoffeisen, Schreibstisch, Schreibtisch mit Aufsatz, Kommoden, Konsolen, Nachtschrank mit 16 Schubladen und Gefache für Kerze passend, Kaviol mit Spiegel, altdeutscher Tisch aus Eichen, runde, ovale Auszug-, Tisch- und Bauertische, Holz- und andere Stühle, Kleider- und Handtuchhänder, Ofenbänke, Nähmaschine, Kaviolstühle, Badewanne, Spiegel u. Bilder, fast neuer Tisch, Mahagoni, Glas- u. eckige Tische, el. Tischlampen, Gasherd, Teppiche, Stühle, Bücher, Tisch- und Aufstellkuchen, 2 Küchenstühle, Tisch und Stühle, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und sonstige Haushaltungsgegenstände aller Art freiwillig, meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
Telephon 2445. — 22 Wellstrasse 22. — Gegründet 1897.

Große Mobiliar-Bersteigerung.

Wegen Aufgabe der Pension versteigere ich zufolge Auftrags am **Dienstag, den 10. Juli cr.,** und die folgenden Tage, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in der Villa Pringsheimstraße

2 Leberberg 2 zu Wiesbaden

das gesamte sehr gute und im besten Zustande befindliche Mobiliar aus 28 Zimmern und Nebengelassen

freiwillig, meistbietend gegen Barzahlung. Zum Angebot kommen:
18 sehr schöne Schlaf-Einrichtungen, teils mit 2 Betten, teils mit 1 Bett, in verschied. Holzarten, als: Mahagoni, Kiefer, Eiche, Buche, Ahorn, Kirschbaum usw., bestehend aus: vollständ. Betten mit Kopfkissen, Spiegelkränzen (ein-, zwei- u. dreistöckig), Wäscheschränken, Nachttischen usw.; **Mahagoni- und Kiefern-Salon-Möbel,** als: Salon-Schrank, Divan, Sessel, u. andere Tische, Postergarnituren, Stühle, Leder-Schreibtisch, **schw. Stuhlstuhl von Blüthner** usw., ferner Messing-Betten, Spiegel, u. Kleiderschränke, Waschkommoden mit u. ohne Spiegel, Nachttische, Kleider- u. Handtuchhänder, Postergarnitur, Divan, u. Damen-Schreibtisch u. Mahagoni, Kommoden, Konsolen, Spiegel aller Art, Sofas, Ottomannen, Eichen-Schreibtisch, Leder-Stühle, Wiener Stühle und Sessel, Tisch für Diner, Schlaf- und Esszimmer, **große Anzahl sehr gute Teppiche,** Vorhänge, Fenster, Gardinen, elektrische Lampen aller Art, Wandlampe, Stehlampen usw., Gardinen, Federbetten, Kissen, Daunendecken, Porzellan- u. Badewanne mit Gießbecken, eis. Geschloß, Büromöbel, Postergarnitur, Mahagoni-Möbel aller Art, Geschloßbetten u. Schlafkommoden, Mahagoni, Kiefer, Eiche, Buche, Ahorn, Kirschbaum, Glas, Porzellan, verbl. Porzellan, Kaffee-, Tee- u. Milchmaschinen, Küchen-Einrichtung, kleiner emaill. Herd, Spülmaschine mit Handbetrieb, Kaffeemaschine, Eis-, Porzellan- und Platinenschalen, Regale, Säulen- u. Aufstellkuchen, Garten- u. Balkonmöbel, Gartenschere, sowie sonstige Haus- u. Küchen-Einrichtungsgegenstände aller Art.

Bestätigung: Sonntag, den 8. Juli cr., vormittags von 10-12 Uhr u. nachmittags von 3-6 Uhr, gerne gestattet.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. geprüfter Taxator,
Telephon 2441. — Schmalbacher Straße 23.

Stets Eingang von Beleuchtungs-Körpern für Elektr. Licht

in allen Preislagen. Elegante u. einfache Ausführung. Alle Gas- und Petroleumlampen ändern für Elektr. Beleuchtung um.

Seiden- u. Stoff-Schirme werden in jeder Form u. Größe in eigener Werkstätte angefertigt.

W. Hinnenberg, Elektr. Inst.-Gesch.
Langgasse 15. Telephon 6345.

Montoristin,

persönlich in Schreibmaschine und Stenographie, sowie für sonstige Büroarbeiten per sofort gesucht. Gest. Offerten an **F. W. Kinkel, Fabrik für Decorsandstrahlung, Mainz.**

Nachlaß-Bersteigerung.

Im Auftrag des Nachlasspflegers über den Nachlaß des verstorbenen Rentners Wg. Schmidt versteigere ich am **Montag, den 9. Juli 1917,** vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung

Wellstrasse 6, 1. Stod, bestimmt:

4 vollst. Betten, 1 Kiefern-Sekretär, 1 Kiefern-Büffel, mehrere Kleider-schränke u. Kommoden, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Bettsofa, 1 Schreibtisch, runde u. viereckige Tische, zwölf Stühle, 1 Parquet-Deckelboden, Glas, Porzellan, Haus-, Küchen- u. Badewanne, Kleider- u. Wäsche- u. dgl. mehr öffentlich gegen Barzahlung.

Bestätigung vor Beginn. **Wiesbaden, den 4. Juli 1917.** Eiserl, Gerichtsnotar, Kaiser-Wilhelm-Ring 10.

Lassen Sie Ihre Pelze

jetzt umarbeiten, da die Beschaffung des besten Materials immer teurer und schwieriger wird.

Herzogin H. Stern Wwe., Mittelbau 28, Mittelbau 1 Tr.

Prima hannoversche Ferkel

sowie Läuferchweine stets zu haben bei **Crass, Schweine-Handlung,** Schierstein, Mittelstraße 15. Tel. 225.

Verreist Dr. Lossen.

San.-Rat Dr. Lande verreist bis 17. Juli.

Wer Kriegsbeschädigte

Raufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die **Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt,** Dehmerstraße 1. F 254

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842 WIESBADEN. GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT. SPEDITION. LAGERUNG.

BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124. 646

Neue Kartoffeln.

Meiner werten Kundschaft sowie Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich **Bestellungen auf neue Kartoffeln** annehme.

Frau Trog Wwe., Schachtstraße, Gae Steingasse, Mitglied der Obst- und Gemüse-Vereinigung.

2 Stenotypistinnen,

tüchtige Kräfte, für möglichst sofortigen Eintritt gesucht. P 36 Offerten mit Gehaltsanträgen unter **L. 3611** an **D. Frenz, Ann.-Exp., Mainz,** erbeten.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Freitag, den 6. Juli. 172. Vorstellung. Volkstümliche Vorstellungen. Sechster Abend.

Die verlorene Tochter.

Lehrstück in 3 Akten von Ludwig Fulda. Personen: Max Kornemann, Donatags-oberbaurat, Herr Andriano Bernward Kornemann, sein Neffe, Rentner, Herr Eberns, Abstin, dessen Frau, Frau Luise, ihre Tochter, Fr. Reimold, Dr. Harold Lips, Literaturhistoriker, Herr Herrmann, Kurt Wehler, Rechtsanwalt, Herr Steinbeck, Frau Eva Heimann, Bekleidungs-Freundin, Fr. von Hansen, Margot Straub, Bekleidungs-Freundin, Fr. Werner, Fr. Becker, Bekleidungs-Freundin, Fr. Runne, Baronin v. Schmitten, Fr. Doppelbauer, Silbe, ihre Tochter, Fr. Ruck, Fr. Lenz, Kinkling, Herr Lehmann, Frau Kinkling, Frau Gebähr, Wittich, Herr Bernhöft, Dina, Hausmädchen bei Kornemann, Fr. Keller, Ein Hotelbesitzer, Herr Schwab, Ein Zimmerkellner, Herr Haas, Ein anderer Kellner, Herr Rathes, Ein Hausdiener, Herr Wulfel, Ein Gast, Fr. Sofie, Kästner, Nach dem 1. Aufzuge 12 Minuten, nach dem 2. Aufzuge 8 Min. Pause. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Freitag, 6. Juli. Vormittags 11 Uhr: **Konzert des Städtischen Kuroorchesters** in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Choral: „Allein zu dir, Hene Jesu Christ“.
2. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von F. v. Flotow.
3. Terzett aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
4. Künstlerleben, Walzer von Joh. Strauß.
5. Finale aus der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi.
6. Berlin-Wien, Marsch von Lehnhardt.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurochester. Nachmittags 4 Uhr: **Leitung: Städt. Musikkapellmstr. Jrmr.**

1. Egerländer Liedermarsch von A. Hahn.
2. Ouvertüre zur Oper „Tankred“ von G. Rossini.
3. Ungarische Tänze Nr. 2 und 7 von Joh. Brahms.
4. Lieb' und Leid, Walzer von O. Fetrás.
5. Finale aus der Oper „Loreley“ von F. Mendelssohn.
6. Ouvertüre zur Oper „Sylvana“ von C. M. v. Weber.
7. Fantasia aus der Operette „Der liebe Augustin“ von Leo Fall.

Abends 8 Uhr: Leitung: Städtischer Musikdirektor C. Schuricht.

Romantiker-Abend.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
2. Impromptu in C-moll von Frz. Schubert.
3. Du bist die Ruh, Lied von Frz. Schubert.
4. Symphonie in D-moll op. 120 von R. Schumann.
I. Ziemlich langsam. Lebhaft.
II. Romanze. III. Scherzo.
IV. Langsam. Lebhaft.
5. Fantasia aus der romantischen Oper „Lohengrin“ von Wagner.

Reinhold-Theater.

Freitag, den 6. Juli. Bei keinen Preisen. **Der Soldat der Marie.** Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder, Jean Ken und Alfred Schönfeld. Musik von Leo Meyer. Personen: Prinz Luc von Hauendorf, Oberst eines herzoglichen Regiments, Alfred v. Krebs, Theodor Runne, pensionierter herzogl. Leutnant, F. Schlotthauer, Elfriede, seine Frau, B. Dronsgeest, Marie, seine Tochter, Rosi Schad, Mariann, seine Tochter, zweiter Ehe, Frau Hansen de Ganne

Mariett, seine Tochter

dritter Ehe Hans Wonneberger, Tambour, Burjahn d. Obersten v. Rosenborff, Burjahn, der Postmeister, H. Kamn, Friedrich, sein Sohn, Postillon, Wilhelm Dorn, Der Auktionator, Hans Hörning, Hanschen, Amalie Brandl, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Reta Schoulen

am Freitag, 6. Juli.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Freitag, 6. Juli. Vormittags 11 Uhr: **Konzert des Städtischen Kuroorchesters** in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Choral: „Allein zu dir, Hene Jesu Christ“.
2. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von F. v. Flotow.
3. Terzett aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
4. Künstlerleben, Walzer von Joh. Strauß.
5. Finale aus der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi.
6. Berlin-Wien, Marsch von Lehnhardt.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurochester. Nachmittags 4 Uhr: **Leitung: Städt. Musikkapellmstr. Jrmr.**

1. Egerländer Liedermarsch von A. Hahn.
2. Ouvertüre zur Oper „Tankred“ von G. Rossini.
3. Ungarische Tänze Nr. 2 und 7 von Joh. Brahms.
4. Lieb' und Leid, Walzer von O. Fetrás.
5. Finale aus der Oper „Loreley“ von F. Mendelssohn.
6. Ouvertüre zur Oper „Sylvana“ von C. M. v. Weber.
7. Fantasia aus der Operette „Der liebe Augustin“ von Leo Fall.

Abends 8 Uhr: Leitung: Städtischer Musikdirektor C. Schuricht.

Romantiker-Abend.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
2. Impromptu in C-moll von Frz. Schubert.
3. Du bist die Ruh, Lied von Frz. Schubert.
4. Symphonie in D-moll op. 120 von R. Schumann.
I. Ziemlich langsam. Lebhaft.
II. Romanze. III. Scherzo.
IV. Langsam. Lebhaft.
5. Fantasia aus der romantischen Oper „Lohengrin“ von Wagner.

Thalia.

Erstes u. größtes Lichtspielhaus Kirchstraße 72. • Telephon 6137. Son 4. bis 6. Juli: Auf vielfachen Wunsch!

Das Liebes-ABC.

Dreifakt in 3 Akten. In der Hauptrolle: **Asta Nielsen.**

Wenn die Vergangenheit ihre Schatten wirft.

Drama in 3 Akten. (Amtliche Aufnahme des Kgl. Bild- und Film-Amtes.)

Das Begräbnis im mohamedanischen Gefangenenlager bei Joffen.

(Amtliche Aufnahme des Kgl. Bild- und Film-Amtes.)

K-T

Taanusstr. 1. Vornehme Lichtspiele.

Erst-Allein-Aufführung! „Die Last“.

Eine Schicksalstragödie nach Motiven des Romans von Georg Engel. Hauptdarsteller: **Dagny Servaes** vom Lessing-Theater Berlin, **Sigri Kora** vom Kgl. Theater Kopenhagen, **Hermann Vallentin** vom Lessing-Theater Berlin, Nordischer Sommer, Märchenhafte Naturbilder. **Paul Heldemann** in **„Liebespech“.** Eine unglaubliche Liebesgeschichte aus Arkadien. Der 2. uraufgeführte Mutt u. Jeff-Film **„Karlertes Zahnweh“.** Angenehmer, kühler Aufenthalt.

Wiesbadener Tagblatt. Wohnungsanzeigen. 1. Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. 2. Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wiesbadener Tagblatt. Wohnungsanzeigen. 1. Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. 2. Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wiesbadener Tagblatt. Wohnungsanzeigen. 1. Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. 2. Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wiesbadener Tagblatt. Wohnungsanzeigen. 1. Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. 2. Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wiesbadener Tagblatt. Wohnungsanzeigen. 1. Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. 2. Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten.

Zwei jg. erstkl. Milchziegen
billig zu verk. Ansehen von 8-1
Frauenstraße 4, 1 rechts.
Großer Transport prima
Milchziegen
eingetroffen. Verk. in jeder Preisl.
Sofmann, Gerichtstr. 5, Tel. 1097.
1916. Guten u. Süßner
zu verkaufen.
A. Ebinger, Frauenstein.

Original-Browning, vollst. mm,
neu, mit 1 Erschlagammer u. 25 Patron.
zu verkaufen. Preisangebots Adress-
beimer Str. 83 III, rechts, Tel. 4165.

Für Brautleute.
Schöne Salen - Einrichtung in
Privatband preiswert zu verkaufen.
Röhres im Tagbl.-Verlag.

Herrschafft.
Speisezimmer-

Einrichtung (neu), dunkel matt
Lackbaum, mit Kurzleisenerung;
Büfett, Stedeng, halbbare Tisch u.
4 Auszug, und 8 Lederstühle, sowie
sehr gut erhaltene

Fremdenzimmer-
Einrichtung (Steiners Paradiesbett
200x150 Zent., ferner 2 nuchb.
Bettstellen mit La Holzbaumtrag,
groß. St. Schrank u. versch. Andere
zu verk. Händler verk. Briefe u.
L. 876 an den Tagbl.-Verlag.

Hochlegant
St- u. Schlafzimmer
fast neu, ganz modern, vorz. gel.
arbeiten, zu verkaufen. Offerten u.
P. 3619 an D. Frenz, Ann.-Expd.,
Mainz. F36

Lederne Sattelpacktasche
zu verk. Eigenheimstraße 11, 1.

Drehstrommotor,
1 PS., 120 Volt, 1420 Touren,
50 Perioden, Fabrikat Bergmann,
Kupferwicklung, wie neu, zu verk.
Angebote an

A. Baumeister,
Frankfurt a. M., Adlershofstraße 7.
24-30 Zentner kurzgeschlittenes
Buchen- u. Kiefernholz
zu verkaufen. Schr. Reugebauer.
Telephon 411.

Brennholz
für Central-Heizung
zu verkaufen. Adresse zu erfragen
im Tagbl.-Verlag.

Händler - Verkäufe.
Neue und gebrauchte
Schreibmaschinen
verkauft kauft
M. Doerenkamp, Adolfsallee 35.
Telephon 3003.

Reparaturen u. Reinigung.
Handarbeiten
Ingr. Kusw. eingetr. Wellstr. 35, 2.
Wiederherst.-Zurückspiegel (Wab.)
rundes Tischbaumtisch u. Tischbaum-
tisch zu verk. Walramstraße 27.
Reise- u. Handkoffer, Halbrümen,
Taschen zu verk. Webergasse 3, 6th.

Militärische Erntehilfe.
Anträge auf Bestellung von
Arbeitskräften für die Ernte sind von
den Landwirten unterjährig beim
Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1,
Zimmer Nr. 5, zu stellen. P 608

Posten feidener
Sportjaden,
Sommer- und Regen-Güte,
Brücker Hüfen und Pöfche
(Handarbeit), Sonnenschirme
bedeutend herabgesetzt.
Mina Astheimer,
Webergasse 7.

Berkel
von heiter Jucht, schnellwüchsig
Edekrasse, langgeirredt, Schlappohr,
die besten zur Jucht und Schnell-
maß, prima Pfeffer, feuchtfrei,
leztgesund. Vor dem Verkauf
freiwilligkeitsliche Untersuchung.
Offertiere freibleibend:
8-10 Wochen alte 35-40 Mk.
10-12 Wochen alte 43-50 Mk.
12-15 Wochen alte 53-60 Mk.
15-18 Wochen alte 63-75 Mk.
pro Stück.
Für prima Schweine, gesunde An-
kunft Garantie. Bahnstation genau
angeben. F122

H. Spindemann, Düsseldorf,
Schwidlingsmühle.

Kaufgefuhe
Bienenhonig
zu kaufen gesucht.
Ditt, Hellmündstraße 45.

Briefmarken-
sammlung,
mit große wertvolle, vom Sammler
zu hohem Preise gesucht. Offert. u.
A. N. 9369 an den Tagbl.-Verl. F127

Zahngelbisse
in jeder Fassung, sowie Reimplatin
kauft die amtlich berechnigte Auf-
sauerin für die Kriegsmetall-Artien-
gesellschaft

Frau E. Rosenfeld,
Fogemannstr. 15.
Stuhlflügel
erster Firma zu Studierzwecken gel.
Offerten mit Fabrik u. Preis unter
J. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe
zu angemessenem Preise viel oder
wenig gebrauchte

Pianos
(auch solche mit Mottenschäden)
desgl. Flügel und Harmoniums.
Pianohaus **Schmitz.**
Rheinstr. 52

Piano mit Stuhl
zu kaufen gesucht. Offerten unter
L. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Antike wertvolle Möbel,
Perfer Teppiche
werden von Selbstliebhaber hoch be-
zahlt. Offertiere unter U. 871 an d.
Tagbl.-Verlag erbeten.

Perfer-Teppich
aus Privatband, mögl. ca. 500x400,
zu kaufen gesucht. Angebote unter
K. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Guterh. großer Teppich,
Läufer, Damenzimmer od. einzelne
Möbel preiswert zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 210 an den Tagbl.-Verl.

Frau Stummer
Neugasse 19, 2 St., kein Laden.
zahlt allerhöchste Preise für Deck-
betten, Teppiche, Fortier., Gard. usw.
aller Art, einz. Stücke u.
ganze Nachlässe, sowie alle
austrangierte Sachen kauft
D. Sipper, Niehlstr. 11. Tel. 4878.

Guterh. Stzimmer
und Küche zu kaufen gesucht. Off.
u. N. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Setztisch, a. Herrenschreibbism,
eventuell Sessel dazu, zu kaufen ge-
sucht. Offertiere unter K. 877 an den
Tagbl.-Verlag.

2 eegale Betten
ohne Federbetten zu kaufen gesucht.
Off. u. W. 277 Tagbl.-Zweigtelle.

Zu kaufen gesucht
Hobelbank, Mattierung, Postur,
Schellak, Glaspapier, Lei, Schleißel.
Offertiere unter N. 277 an den
Tagblatt-Verlag.

Mudeln - Risten
kauft ständig zu guten Preisen
Weiner, Gläserlab 8.

Seft- und
Weinforken,
Weinstein,
-Flaschen, -Risten und -Fässer.
Stanniolablab, Lumpen, Sade,
Kelle, Rosthaare, alte Teppiche,
alte Rostläufer u. dal. kauft stets
zu höchsten Preisen
Aker, Wellstr. 21, Hof.
Telephon 3930.

Seft-Weinforken
Flaschen, Sade, Kelle, Kesselfelle,
Rosthaare, Lumpen usw. kauft zu
höchsten Preisen. Sch. Still, Blücher-
straße 6. Telephon 3164.

Kaufe Seft-, Sauer-,
Weinflaschen,
Fässer jeder Art,
auch von Händlern.
Sauer, Gadenstr. 2. 8-12, 2-6 Uhr.

Flaschen, Korte, Sade, Kelle,
Rosthaare, Lumpen, Lino-
seum, Teppiche, Gardinen, Metalle l.
D. Sipper, Niehlstr. 11. Tel. 4878.

Gebrauchte Arzneiflaschen
kauft
Drogerie Guais, Moritzstraße 24.

Geldverkehr
Kapitalien - Angebote.

Hypothekenskapital
zur 1. Stelle auf gute Wiesbadener
Erbteile sofort zu zeitgemäßen Be-
dingungen auszuliehen durch
Krauth.
Moritzstraße 35. Fernruf 2037.

35,000 Mk.
auf 1. St. per 1. 10. auszuliefern.
Off. u. N. 874 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.

Wohnungs - Nachweis - Büro
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8. Tel. 708.
Größte Auswahl von Miet-
und Kaufobjekten jeder Art.

Günstige Gelegenheiten
zu
Kauf und Miete
von
herrschaftl. Villen
und Etagen
weist nach
J. Chr. Glücklich,
Tel. 6656. Wilhelmstr. 56.

Moderne Villa
in schöner Lage Wiesbadens u. Um-
gebung zu verkaufen und zu ver-
mieten. Julius Alstadt,
Nebelstraße 45. Seitenbau 2. St.

Am Wald. Villa, 8 Zimmer,
Billa, Heizung, elektrisches
Licht, großer Kuchgarten, zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Hp

Nur 1680 Mt.
verwahrt jährl. Käufer e. schön gel.
Villa u. 6-7 Z., 3 Bänf. Garten,
Rentrath. Bad usw. Offertiere unter
U. 869 an den Tagbl.-Verlag.

Billa, 8 Zim., 5000 - Pr. Obf-
und Gemüsegarten (Rheinbesen) zu
40,000 Mt. z. vk. Adr. Tagbl.-Verl Pg

Immobilien-Kaufgefuhe.
Billa,
auch ältere, in guter Lage gegen bar
zu kaufen gesucht. Offertiere unter
Z. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus
mit 5 oder mehr Wohnräume, Obf-
und Gemüsegarten, in der Ge-
marung Wiesbaden oder bei einem
der umliegenden Orte, sofort
gegen bar zu kaufen gesucht. Mit
etwas Stallung für Kleinvieh be-
vorzugt.
Gestl. Angebote mit Angabe der
Lage, Größe, Preis und wann
beziehbar unter S. 277 an den
Tagbl.-Verlag.

Garten
aber dazu geeign. Acker- od. Wiesen-
Grundstück in der Nähe der Viken-
kolonie Eigenheim zu kaufen gesucht.
Angebote unter D. 879 an den
Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
Schön. Obf- u. Gemüsegarten,
eingetriedigt, mit Wasserleit. versch.
82 Acker groß, nahe der Elektrifch.
Bahn Vierstädter Straße, ab 1. Okt.
1917 auf mehrere Jahre zu verpacht.
Käfers G. Kallbrenner, Friedrich-
straße 12.

Nachtgefuhe
Dauerhaus od. Gut,
kleineres, mit Stallung, Remise,
Garten beim Haus, in einem Vorort
Wiesbadens, zu pachten event. zu
kaufen gesucht. Offert. mit Preis u.
D. 873 an den Tagbl.-Verlag.

Unterriht
Jüng. Doktor, sehr energifch, er-
teilt Erwachsenen
engl. - franz. Sprachunterriht.
Off. u. D. N. 14842 an Haasenstein
u. Wosler, H.-G., Frankfurt am M.

Russifche u. franz. Stunden
Konversation, Uebersetzung usw.
Sprechzeit von 3-4 Uhr.
Geibergstraße 26, Privat-Hotel.

Einj.-Freiw.-Examen
Wiederholungs-Kurfe zur Vorbereitung
auf die Berufsprüfung erteilt energ.
Philologe. Monat 30 Mk. Off. bis
9. 7. u. D. 878 an den Tagbl.-Verl.

Erstkl.
Klavier - Unterricht
von erfahr. Pädagogin. Borg. Empf.
Ronal. Honorar 8 Mk. Offert. u.
N. 863 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Geunden
Briefstasche
mit Papieregeld u. Zinsbons (Kriegs-
anl.) am 4. Juli, mittags im Bahn-
hof Wiesbaden verloren. Wieder-
bringer hohe Belohnung. Abzugeben
Friedrichs, Folizei.

Schwarzes Damenjackett
acarnüber Dietenmühle am 4. d. M.
nachmittags verloren. Abzugeben
gegen hohe Belohnung
Dobis, Blatter Straße 2.

Geifchäftl. Empfehlungen
Im Einfahren v. Wagnos Kohlen
und dergl. empfiehlt sich Gätler,
Dohheimer Straße 121, 6th.

Landfchaftsgärtner.
Suche nach einige Privatgärten zu
übernehmen.
L. Maxiner, Albrechtstraße 7, 2.

Institut für Schönheitspflege.
Frieda Michel, Taunusstraße 18, 2.

Schönheitspflege
Dora Bollinger, Schwab. Str. 14, 2,
am Reibens-Theater.

Nagel- und Schönheitspflege.
Trudy Steffens, ärztlich geprüft.
Oranienstr. 18, 1, 10-12, 3-5 Uhr.

Kögelpflege - Schönheitspflege
Käte Bachmann, ärztlich geprüft.
Kloßstraße 1, 1, an der Rheinstraße.

Berfchiedenes
Frisenfe
durchaus selbständig, sucht für die
Saison in der Nähe Wiesbadens
Damen-Frisiergefchäft zu mieten.
Nimmt auch event. Stellung in
selbstigen. Offertiere unter S. 878
an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Transport-
Heidelberg
Gelegenheit nach
zum Verpacken eines kleinen Salon
gesucht. Offertiere erbeten nach
Rheinstraße 68, 1.

Kriegerfrau, die ihrem Ehemann
nachgeht, sucht für ihre beiden
Kinder,
8 u. 9 Jahre alt, gute jedoch ener-
gische Pflege. Offert. mit Preis u.
S. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Shepaar
(Beitragbeamtin) Nähe Saartrüden
(Land) wünscht Kind disk. Herkunft
gegen einmalige Erziehungs-Beihilfe
an Kindes Statt anzunehmen. Offert.
erb. unt. A. 206 an den Tagbl.-Verl.

Priv.-Entb.-Verf. Fr. Allb,
Gebamme, Schwab. Str. 61. Tel. 2123

Junger Mann,
ev., wünscht die Bekanntschaft einer
gut häuslich erzog. Dame, u. über
25 Jahren, zwecks Heirat. Strengste
Diskretion zugesichert. Off. m. Bild
unter E. 870 an Tagbl.-Verlag erb.

Amfliche Anzeigen
Bekanntmachung.
Zur Verhütung von Unglücksfällen
auf unbewachten Eisenbahnüber-
gängen weife ich darauf hin, daß die
Führer von Fuhrwerken, wenn sie
mit denselben Bahnübergängen mit
Distanzgebung der nötigen Vorsicht
überschreiten, nicht nur sich selbst
und die ihnen anvertrauten Tiere
gefährden, sondern sich auch einer
empfindlichen Bestrafung auf Grund
des § 316 des Reichsstrafgesetzbuches
aussetzen.
In gegebenen Fällen wird un-
nach sichtlich eingeschritten und die
erfolgte Bestrafung der Schuldigen
öffentlich bekannt gegeben werden.
Ich bringe dieses zwecks Nach-
achtung hiermit wiederholt zur all-
gemeinen Kenntnis.
Der Polizeipräsident. v. Schend.

Amfliche Anzeigen
Sonnenberg
Nach Mitteilung der königlichen
Kommandantur der Festung Mainz
wird der Schießplatz im Sichertal
im Monat Juli wie folgt benutzt:
am 2., 11., 18., 30. und 31. Juli
von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr
nachmittags;
am 3., 9., 23. und 27. Juli von 9 Uhr
vormittags bis 3 Uhr nachmittags;
am 8., 10., 17., 19. und 22. Juli
von 9 Uhr vormittags bis zum
Dunkelwerden.
Sonnenberg, 30. Juni 1917.
Der Bürgermeister. Budelt.

Offertiere größerer Posten
Gummiband
in Weiß u. Schwarz, in Breite von
4 u. 23 Millimeter. Gestl. Angebote
unter K. 873 an den Tagbl.-Verlag.

Dakulatur
zu haben im Tagblatt-Verlag.

Herrschaftsfutscher,
welcher auch mit Kraftwagen umzugehen versteht, per sofort gesucht.
Nur gut empfohlene Leute mit langjährigen Zeugnissen werden
berücksichtigt. Offertiere unter A. 211 an den Tagbl.-Verlag.

Lerne leiden ohne zu klagen!
Statt besonderer Anzeige.
Tieferschütternd die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige gestern abend 7 1/4 Uhr
meinen lieben Sohn, unseren treuen Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Ernst Huebner
im 24. Lebensjahr von seinem mit christlicher Geduld ertragenem, langjährigem, schwerem Leiden
erlöst hat.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
J. d. N.:
Emil Huebner, Rechnungsrat.
Wiesbaden, den 5. Juli 1917.
Schornhorststraße 35, 1.

Die Einäscherung findet statt: Samstag, den 7. Juli, nachmittags 4 1/4 Uhr, Südfriedhof.
Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst absehen zu wollen.

Posten feidener
Sportjaden,
Sommer- und Regen-Güte,
Brücker Hüfen und Pöfche
(Handarbeit), Sonnenschirme
bedeutend herabgesetzt.
Mina Astheimer,
Webergasse 7.

Berkel
von heiter Jucht, schnellwüchsig
Edekrasse, langgeirredt, Schlappohr,
die besten zur Jucht und Schnell-
maß, prima Pfeffer, feuchtfrei,
leztgesund. Vor dem Verkauf
freiwilligkeitsliche Untersuchung.
Offertiere freibleibend:
8-10 Wochen alte 35-40 Mk.
10-12 Wochen alte 43-50 Mk.
12-15 Wochen alte 53-60 Mk.
15-18 Wochen alte 63-75 Mk.
pro Stück.
Für prima Schweine, gesunde An-
kunft Garantie. Bahnstation genau
angeben. F122

H. Spindemann, Düsseldorf,
Schwidlingsmühle.